

Martin Pott

MPS Sägen GmbH, Wasserliesch

Kundeninterview



Als Arbeitersohn war es für Martin Pott ein steiniger Weg zum Unternehmer. Trotz harter Konkurrenz hat er den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt - letztlich aufgrund seiner Vision "Etwas Eigenes herzustellen". Und der Erfolg gibt ihm Recht.

...
Herr Pott, was hat Sie 1987 veranlasst, sich selbstständig zu machen?

...
„Die Selbstständigkeit war schon früh meine Antriebsfeder, mein eigenes Geschäft zu haben. Ich hatte schon mit 18 Jahren ein Kleingewerbe angemeldet.

...
Sie sprechen selbst „von der Garagenfirma zu einem der großen Sägeblatthersteller Europas“. Erzählen Sie uns, wie es dazu kam.

...
„Aufgewachsen in Remscheid, der Wiege der deutschen Werkzeug- und Sägenindustrie, hatte ich mit 18 Jahren eine Lehre in einer Kreissägeblätternfabrik als Industriekaufmann begonnen. Nach meiner Lehre holte ich noch das Fachabitur nach und begann nachdem Wehrdienst eine Position als Reisender in einer anderen Sägenfabrik.

Die Herstellung empfand ich als eine unglaublich spannende Angelegenheit.

Damals war Remscheid voll mit kleinen und mittleren Werkzeugfabriken. Überall hörte und roch man förmlich die Arbeit. Etwas Eigenes herzustellen und mit meinem Markenzeichen zu verkaufen fand ich

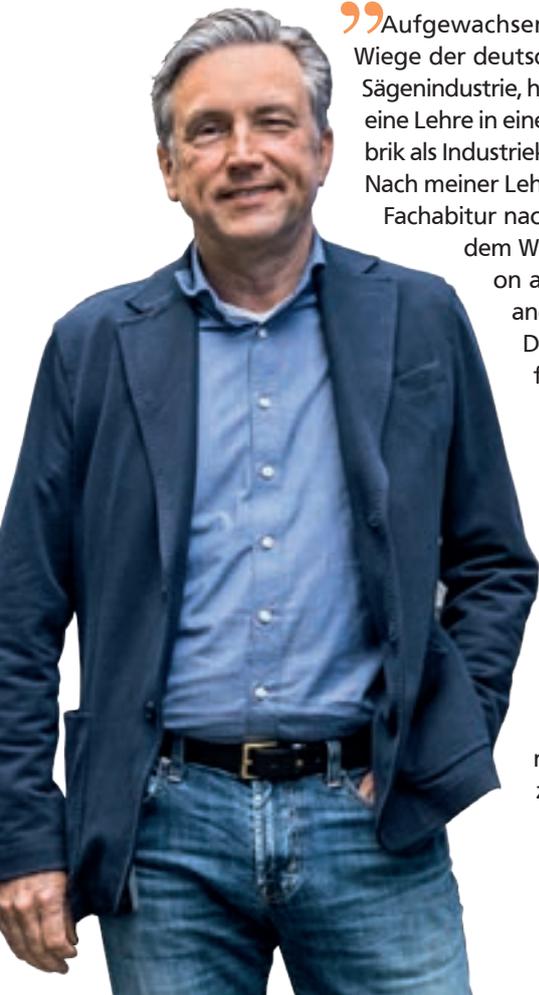
schon sehr faszinierend. Nach 11 Monaten beschloss ich den Weg in die Selbstständigkeit zu gehen. Ein schwerer Weg, man musste sich immer wieder selbst motivieren. Die großen Wettbewerber AEG, Metabo oder auch Bosch waren ja schon alle gut im Markt positioniert.

...
Auf Ihrer Internetseite sprechen Sie das Thema Nachfolge an. Wie genau ist Ihr Unternehmen aufgestellt, sodass die nächste Generation, also Ihre Kinder, den Betrieb übernehmen können? Was ist Ihnen wichtig bei dem Thema Nachfolge?

...
„Dass ich als Unternehmer nicht das Gefühl bekomme, die Kinder setzen sich in ein „gemachtes Nest“. Als Arbeitersohn hat man da schon eine entsprechende Vita hinter sich.

Selbstverständlich werde ich mein Unternehmen so aufstellen, dass entweder meine Kinder oder Dritte das Unternehmen verstehen und führen können. Ein erfolgreicher Unternehmer sollte die Firma als eigene, selbstständig überlebensfähige Organisation aufbauen. Dazu gehört, dass man sich selbst manchmal auch zurücknimmt.

...
Wir alle wurden von der anhaltenden Corona-Pandemie getroffen, beruflich wie privat. Welchen Herausforderungen mussten Sie sich stellen?





SCHRÄNKEN VON SÄBELSÄGEBLÄTTERN

„Wir hatten bis dato 3 Fälle in der Firma. Die Mitarbeiter wurden in Quarantäne geschickt. Es ist alles gut verlaufen.“

...

Sägeblatt-Herstellung scheint eine eigene Wissenschaft zu sein. Erklären Sie uns, was ein gutes Sägeblatt ausmacht und worauf es bei der Herstellung ankommt? Welche Sägeblätter werden genau bei Ihnen hergestellt?

...

„Ich glaube als Wahlmoselaner, ob Sie jetzt Wein anbauen oder Sägeblätter herstellen, sie müssen es mit Herz und Verstand machen. Wir haben einige Patente, welche uns von unserem Hauptwettbewerber abgrenzen. Unsere Sägeblätter werden aus hochwertigen, deutschen, schwedischen

und österreichischen Stählen hergestellt. Unsere Mitarbeiter sind bestens geschult – wir sind ein tolles Team!

In unserem Herstellungsprogramm sind wir auf die Produkte Stichsägeblätter, Säbelsägeblätter und oszillierende Sägeblätter für elektrische Handwerkzeuge spezialisiert.

...

Lassen Sie uns in die Zukunft schauen. Wohin entwickelt sich Ihr Unternehmen, bzw. was wünschen Sie sich in Zukunft für Ihr Unternehmen?

...

„Die Zukunft annehmen. Die Digitalisierung wird auch bei uns weiter vorangetrieben.“

Der Ausbau unserer Marke MPS findet jetzt auch in fernen Ländern gute Absatzmöglichkeiten. Knapp 70 % unseres Umsatzes machen wir im Ausland. Von Nordamerika bis Australien und von Chile bis Russland.

